

Ein Tänzchen auf die deutsch-französische Freundschaft: Markgräfler Gutedelpreis in Neuenburg verliehen

BZ-Plus | Die gelebte deutsch-französische Freundschaft ist im Mittelpunkt der Gutedelpreis-Verleihung in Neuenburg gestanden. "Wir senden hier eine Botschaft aus", sagte Frank Baasner vom Zukunftswerk.



Einige Preisträger kamen auf der Bühne im Stadthaus zu Wort. Foto: Dorothee Philipp

Die Markgräfler Gutedelgesellschaft hat am Freitag im Neuenburger Stadthaus den Gutedelpreis 2023 verliehen. Sie ehrte im 60. Jahr seit Unterzeichnung des Élysée-Vertrags 60 Menschen, die die

Ein glanzvoller Abend nach viel Organisation im Vorfeld

Es wurde ein glanzvoller Abend. Die Gutedelgesellschaft hatte eine stimmige und einmalige Veranstaltung auf die Beine gestellt. Angesichts der großen Zahl der Geehrten sei das eine organisatorische Herkulesaufgabe gewesen, berichtete Anne Schaufelberger, Tochter des Preisstifters Hermann Dörflinger.

"In Zeiten von Krisen und Spannungen zeigen Sie eindrucksvoll, wie gelebte Völkerfreundschaft gelingen kann", sagte Dörflinger in seiner Begrüßung. Keine zehn Kilometer von der Grenze entfernt habe man Frankreich täglich vor Augen, es sei ein Glück, dass der Rhein heute nicht mehr trenne, sondern verbinde.

Bühnenbild zeigt Tänzchen zweier leicht bekleideter Damen

Einen witzig-frivolen Kommentar dazu lieferte als Bühnenbild eine Zeichnung von Tomi Ungerer, Gutedelpreisträger von 2015. Er hatte zwei leicht bekleidete Damen – unverkennbar aus Frankreich und Deutschland – in einem engen Tänzchen porträtiert. Französisches Kolorit zur Einstimmung lieferte Franco Coali am Akkordeon, während das Publikum zweierlei Flammkuchen naschen durfte.

Moderator Christoph Wirtz, Mitglied im Vorstand der Gutedelgesellschaft, lobte die "frankophilste Region Deutschlands" und brachte es fertig, die Aufzählung aller 60 Preisträger in einen spannenden Parcours durch die verschiedenen Institutionen zu gießen, die sich abseits der offiziellen Politik mit den Verbindungen zwischen den beiden Ländern befassen.

"Eine solche Veranstaltung wie hier wäre im Auswärtigen Amt oder im Élysée-Palast ein Wunder gewesen."

Frank Baasner

Paris liege näher als Berlin, "und das in jeder Hinsicht", sagte Wirtz. Auch später im Talk mit einigen ausgewählten Gästen kam das Thema Politik zur Sprache. Frank Baasner vom Deutsch-Französischen Zukunftswerk stellte fest, dass es zwischen beiden Ländern derzeit keine Einigkeit gebe, während in der Zivilgesellschaft die Völkerfreundschaft sehr präsent sei. "Eine solche Veranstaltung wie hier wäre im Auswärtigen Amt oder im Élysée-Palast ein Wunder gewesen", sagte er. "Wir senden hier eine Botschaft aus".

Ohne Worte, dafür mit brillanten musikalischen Einfällen widmete sich der Pianist Helmut Lörscher der Völkerverständigung. Die beiden Nationalhymnen blitzten in kurzen, wohlüberlegt inszenierten Zitaten auf, die deutsche mal in schüchternem Moll, um später eine Eleganz à la Debussy an den Tag zu legen, die französische im Brustton der Überzeugung, die Freudenbotschaft der Revolution feiernd: "Allons enfants d'la patrie ...". Um natürlich dann in den erhebenden Klängen der Europa-Hymne aufzugehen.

Felicitas Brunke brilliert als Chansonnière

Als Chansonnière der Spitzenklasse und Botschafterin eines typisch französischen Musikstils brillierte die Mezzosängerin Felicitas Brunke, in traumhafter, leuchtend-roter Robe, sprühend vor Temperament. Die weitere musikalische Grundierung des Abends lieferte die Regio-Six-Jazzband mit Schwung und Pep.

Als Ehrengast eingeladen war Gaël de Maisonneuve, der französische Generalkonsul für Baden-Württemberg. Im Land gebe es 580 deutsch-französische Städtepartnerschaften, sagte er. Für deren Fortbestehen sei die junge Generation "superwichtig".

Wenn der Geschmack der französischen Küche erlebbar wird

Für Leckereien aus der französischen Küche sorgte die Freiburger "Wolfshöhle" – nach dem Motto der Gutedelgesellschaft, zu den Preisverleihungen abwechselnd Spitzengastronomien aus der Region heranzuziehen. Nach dem Flammkuchen wurde eine Pâté en Croûte gereicht zu Cornichons und Radieschen, dann zweierlei Rillettes zu Baguette und später lauwarmer "Saucisson Lyonnaise" und Camembert.

Man sollte mindestens einmal im Jahr einen französischen Markt besuchen, um Qualität und Geschmack der französischen Küche schätzen zu lernen, war der Ratschlag des seit Jahrzehnten fernsehbekannten Preisträger-Duos "Martina und Moritz". Bernd Neuner-Duttenhofer alias Moritz war es, der 1975 das Standardkochbuch von Paul Bocuse ins Deutsche übersetzt hatte.

Markgräfler Gutedelpreis

Die Markgräfler Gutedelgesellschaft vergibt den Gutedelpreis seit 1995 jährlich an Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, deren Eigensinn "öffentlich und im besten Sinne kreativ wirksam wird". Der Preis besteht aus einem Eichenholzfass mit 225 Litern Gutedel, gestiftet vom Müllheimer Winzer Hermann Dörflinger. Dieses Jahr erhielten die 60 Geehrten je ein Gebinde mit sechs Flaschen in einem eigens dafür kreierten Karton.